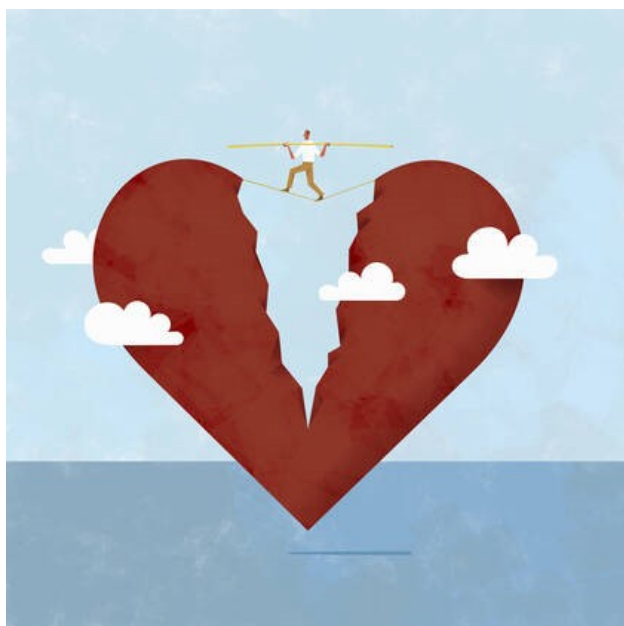


Micha Steinhauer – FriedensSchritte-Artikelserie, Teil Ia

## Geliebte zerrissene Alternativbewegung!

Der Streit um Corona spaltet unsere einst so wertvolle Bewegung. Können wir (wieder?) Frieden miteinander finden? Kann ich Frieden auch mit mir finden..?



### Liebe alternative FreundInnen!

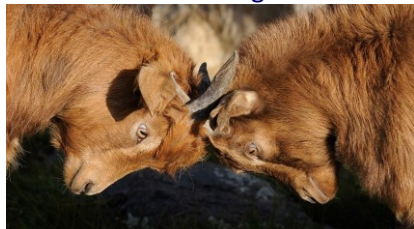
Ja, ich meine euch mir so nahen Menschen, mit denen ich Jahrzehnte lang einen gemeinsamen Herzensweg gegangen bin. Ihr wisst schon: für den Frieden, für das Leben auf unserem Planeten, für die Rechte von Minderheiten, für die Zukunft der Kinder, für eine offene Welt... Ich kenne euch zwar bei weitem nicht alle, und doch habe ich mich so lange Zeit mit euch sehr verbunden gefühlt. Ich habe euch erkannt an eurer etwas anderen Kleidung, am gemeinsamen Weg in den Bioladen, an den Friedens- und Umwelt-Symbolen an euren Pullovern, an diesem ganz bestimmten Lächeln. Denn wir waren eine Bewegung, eine von innen kommende und unaufhaltsam wachsende Bewegung für eine neue Welt! Wir waren auch wichtige ImpulsgeberInnen für jene weltweite Bewegung, die im Jahr 2000 in einer großen US-Studie (von Paul H. Ray und Ruth Anderson) als ‚Kulturell Kreative‘ bezeichnet wird und bereits mehr als 20 % der Menschen in westlich orientierten Gesellschaften umfassen soll. Wir haben für den Wandel also einiges bewirkt! Und nun das!!!

Es tut mir einfach weh, mitanzusehen zu müssen, was wir jetzt einander antun, und was wir damit auch unserer Bewegung und unserer Wirkung in der Welt antun! Mit einem Riesenschreck wache ich aus meinem Alternativschlaf auf und merke, dass ich zu naiv war, dass gewaltig etwas schief läuft bei ‚uns‘, und dass wir uns in gefährlichen Widersprüchen verstricken. Ich wünsche mir daher, dass wir innehalten und gemeinsam in den Spiegel unserer Werte schauen: Was ist das wirklich Wesentliche, das uns alle von Herzen bewegt? Und wie soll, mit den Augen des Herzens gesehen, jene neue Welt sein, nach der wir uns doch alle so sehnen - jene Welt, in der endlich Frieden, Fairness, Freiheit herrscht? Sind wir denn tatsächlich so krass weit voneinander entfernt, wie die erbitterten Streitereien in unserer Szene es gerade zu verdeutlichen scheinen? Oder sind wir eigentlich ganz nah beieinander mit unserer Sehnsucht und unsere Egos entzünden sich nur an ein paar missverstandenen Begrifflichkeiten? Ich glaube Letzteres, und ich hoffe sehr, dass ich das, was mir so auf dem Herzen liegt, jetzt auch so ausdrücken kann, dass dieser Aufruf möglichst viele von euch erreicht, egal, auf welcher Seite des ‚Spaltes‘ ihr steht.

Corona-Zank und Verschwörungskämpfe überall..!  
 Unsere Alternativbewegung droht an ihren Widersprüchen und an einem gefährlichen **Spaltvirus** zu zerbrechen. Oder war es vielleicht von Anfang an gar keine homogene Bewegung sondern reichte im politischen Spektrum von ganz links bis ganz rechts, mit z.T. völlig konträren Werten und Zielen? War das einzig Verbindende also, ‚dagegen‘ zu sein, egal wie? Schmerzlich wird mir dies gerade bewusst. Doch in 50 Jahren ‚Alternativkultur‘ haben sich innerhalb unserer Bewegung auch große Schätze verbreitet wie z.B. die Gewaltfreie Kommunikation und andere Methoden. Sie könnten uns jetzt helfen, das Trennende zu überwinden und das Überbindende zu stärken. Dies hier ist eine konkrete **Einladung an den nach Frieden strebenden Teil unserer Bewegung**, jene Schätze mehr zu nutzen und Fehlentwicklungen zu erkennen. Ich rufe dazu auf, mit ‚FriedensSchritten‘ zu mehr Verbindung und Klarheit beizutragen und dem **Wirus** des Miteinanders eine neue Chance zu geben! Und ich rufe mich selbst dazu auf, bei all den Verrücktheiten unserer Welt die Alternativen zu den Alternativen... und das Lächeln nicht zu vergessen. ☺

## Zorn und Hilflosigkeit

Immer wieder sitze ich in den letzten Monaten vorm Bildschirm und fühle mich wie in zwei Teile gerissen. Was ist nur mit unserer ‚Alternativbewegung‘ los? Ein Teil von ‚uns‘ demonstriert in Berlin, in Leipzig und in anderen Städten gegen Corona-Auflagen – und ein anderer Teil von ‚uns‘ schüttelt fassungslos den Kopf darüber und traut seinen Augen nicht. Die Einen gehen voller Idealismus für ihre Freiheitsrechte und gegen Volksverdummung auf die Straße, und die anderen sehen dies genau andersrum und sind erschrocken über die Radikalisierung im Namen von Freiheit und Frieden. Manche haben Angst, von ihren FreundInnen angesteckt zu werden, wenn diese von der Demo zurückkommen... und die wiederum haben Angst, deshalb als ‚Superspreader‘ aus ihren Freundeskreisen ausgeschlossen zu werden.



Zorn und Hilflosigkeit machen sich breit, und aus jahrzehntelangen Freundschaften werden plötzlich fast schon Feindschaften. Auch ich selbst habe mich in den ersten Wochen dieser Entwicklungen oft wie außer mir gefühlt, habe mich in grimmigen Diskussionen verbissen, die zu nichts anderem als beidseitigem Frust geführt haben.

Es ist eine Spaltung, eine Negativspirale, eine schmerzliche Zäsur für unsere Bewegung. Dabei waren ‚wir‘ doch angetreten, die Welt friedlicher, toleranter, vielfältiger, offener zu machen - und haben dabei auch deutliche Erfolge erzielt (s. Ökologie, Frauenrechte usw.)! Was ist jetzt nur in uns gefahren, und welcher geistige Spaltvirus hat uns infiziert? Der Spaltungsprozess ist auch nicht neu und bahnt sich in der Szene bereits seit Jahren in Form von ‚Verschwörungskämpfen‘ an. Was hat das zu bedeuten, was gilt es für die Bewegung tiefer zu verstehen, und wieso ist gerade unsere Szene so anfällig für genau diesen Spaltvirus? Wo gab es historisch schon in den Anfängen unserer Bewegung ungesunde Vermischungen mit radikalen Ideologien, die genau das Gegenteil von Toleranz, Vielfalt und Frieden anstreben – und sich gerade jetzt immer deutlicher zeigen? Können wir diese Spaltung überwinden und daran reifen? Braucht es eine neue Definition, wer dieses ‚Wir‘ überhaupt ist? Oder ist die Zeit unserer Bewegung vorbei - zumal die Bezeichnung ‚alternativ‘ ja inzwischen von der ‚anderen Seite‘ gekapert wurde und somit von links nach rechts abgewandert ist (s. AFD – Alternative für Deutschland). Und – philosophisch gefragt - gibt es diese ‚andere Seite‘ überhaupt, oder sind wir letztendlich nicht einfach nur Menschen auf unserem Lernweg?

Wie können wir einander die Meinung sagen, Gegensätzlichkeiten aushalten und uns trotzdem miteinander verbunden fühlen? Und wo ist das No-Go, die Grenze, an der die Toleranz ein Ende hat und gesellschaftliche Fehlentwicklungen mit aller Entschlossenheit benannt und abgewehrt werden müssen?

Wie können wir im rasenden Internetzeitalter real existierende Verschwörungen von irrealen Verschwürungs-Mythen unterscheiden lernen?

So viele Fragen. Mir ist klar, dass ich sie in diesem Artikel nur werde streifen können. Und wie leicht vergesse ich dabei eine für mich persönlich so wichtige Frage, an die wir uns in unseren Übungskreisen in ‚Gewaltfreier Kommunikation‘ immer wieder gegenseitig erinnern:

### Und ich..? Wie geht es mir eigentlich gerade?



Hm. Wie es mir geht? Etwas erschlagen fühle ich mich gerade von all den Fragen und Informationen, die durch meinen Kopf düsen, doch meine Leidenschaft für dieses Thema ist glücklicherweise nicht gebremst.

Ich spüre das starke Bedürfnis, etwas bewirken zu wollen, weil ich unseren Planeten und meine freie und vielfältige ‚alternative Lebensweise‘ liebe, und weil ich will, dass unsere Kinder eine gute Zukunft haben.

Ich spüre auch ein Bedürfnis nach Zugehörigkeit, denn ich bin seit fast 40 Jahren voller Herzblut in ‚meiner Alternativbewegung‘ zu Hause und fürchte, dass sie sich gerade selbst zerstört. Ja, da ist fast schon so ein Gefühl von Heimatlosigkeit in mir, auch Empörung, Trauer. Hieraus wächst bei mir der

große Wunsch, für mehr Verständigung und Wieder-Verbindung wirken zu können, denn ich will mir mein ‚Zuhause‘ bewahren!

Gleichzeitig jedoch fühle ich angesichts der Größe und Komplexität des Themenspektrums auch Hilflosigkeit in mir, Angst vor Überforderung, Angst vor Konflikten, Angst vor Gewalt.



Ich gehe ins Badezimmer, stelle mich vor meinen Spiegel und schaue mich an. Das tue ich manchmal, wenn ich mit etwas nicht weiterkomme.

Mein Spiegelbild kennt mich gut und lächelt mir zu: „Hallo Micha, schön dass du kommst. Du siehst etwas verloren aus. Kann es sein, dass du mal wieder in die Weltretter-Falle rennst. Denk daran! Du musst die Welt nicht retten, und wenn, dann höchstens ein bisschen!“ „Ja aber,“ versuche ich mich zu verteidigen, „du hast ja keine Ahnung! Da ist doch Corona, und da sind all die Konflikte! All der Streit zwischen meinen Freundinnen und Freunden..!“

## Tja, liebe\*r Leser\*in

Mein Spiegelbild ist mitunter gnadenlos kompromisslos. Es hält mir sozusagen den Spiegel vor, auf eine freundliche Art zwar, aber trotzdem. Wie das Leben halt. Eine Fortsetzungsgeschichte mit ungewissem Ausgang.

Bzw. was das Leben betrifft ist der Ausgang eigentlich klar – nur die Wege dorthin sind überaus verschieden. Wir sind eben alle ziemlich verschieden, solange jedenfalls, bis wir irgendwann verschieden sind - und damit auch wieder alle gleich. 😊

Ich staune gerade etwas über mich, denn ich habe den Artikel mit Betroffenheit, mit Zorn und Hilflosigkeit begonnen – und schaue mir selbst jetzt gerade zu, wie ich mir kopfschüttelnd zuschauen... und über mich selbst lächle. Ist das nun Galgenhumor, schützender Zynismus oder beginnende Erleuchtung? Ich werde mein Spiegelbild fragen.

Und ich werde zu diesem Artikel eine Fortsetzungsreihe schreiben, denn ich will doch wissen, wie es weitergeht und wohin mich all dies führt. Schließlich habe ich ja gerade erkannt, dass ich meine Heimat verloren habe, denn die Alternativbewegung, an die ich 4 Jahrzehnte geglaubt hatte, gibt es nun mal nicht mehr so wie früher. Und vielleicht hat es sie ja auch nie wirklich so gegeben, wie ich geglaubt hatte, dass es sie gibt.

Auf der Suche nach meiner neuen Heimat wird es also weitere Artikel von mir zu diesem Thema geben, zu dem Thema, wie eine Bewegung, die den Wandel wollte, sich gerade wandelt, weil der Wandel nicht so will, wie die Wandelbewegung wollte. Und zu dem Thema, wie ich selbst mich dabei verwandele, und wie mein Lächeln dabei – hoffentlich - immer tiefer wird, weil ich immer mehr verstehe, wie wenig ich verstehe. Vielleicht wird ja sogar dieses Lächeln meine neue Heimat? Vielleicht. Vielleicht..? Wieso gibt es eigentlich so viele Vielleichts? Vielleicht weil dadurch ja Vieles leicht wird..?

Der zweite Artikel ist auch schon fertig, doch bis zum übernächsten Artikel usw. wirst du vielleicht ein wenig warten müssen, liebe\*r Leser\*in, denn Heimatlose gehen oft seltsame Wege, Wege, die beim Gehen entstehen und sich für tickende Uhren nicht allzu sehr interessieren. Das Ticken stört nämlich beim Lauschen auf das Geheimnis.

Ja, ich weiß, warten ist hart, doch vielleicht kannst du dich ja bis dahin ja ein wenig mit Weltrettung oder ähnlich sinnvollen Dingen beschäftigen. Denn bei allem Spaß: Es ist ernst! Und bei allem Ernst: Vergiss den Spaß nicht, sonst verliert der wertvollste Mensch seines Lebens sein Lächeln: DU..!

Wir heimatlosen Menschen dürfen in den nächsten Jahren lernen, auf tanzenden Eisschollen zu tanzen, hingebungsvoll, kraftvoll, liebevoll und mit großer ernsthafter Leichtigkeit.

Deshalb empfehle ich auch dir, der du vielleicht ebenfalls nach Heimat suchst: lerne jeden Tag immer wieder neu zu lächeln, trotz allem. Ich lerne dies gerade von meinem Spiegelbild, denn mir ist etwas aufgefallen: Wenn ich es anlächle, lächelt es zurück, voller Begeisterung und voller Liebe zu mir.

Schau ich es hingegen grollend, leidend oder hoffnungslos an, geht es uns beiden ‚Scheiße‘. Und das will ich diesem echt netten Spiegelbild nun wirklich nicht mehr antun, zumal es immer wieder sein Bestes gibt, mich an mich selbst zu erinnern. Gleichzeitig weiß ich, dass ich mir damit keinen Stress machen muss, denn mein Spiegelbild ist anscheinend wirklich weise. Es liebt mich so, wie ich bin und spiegelt mir all meine Stimmungen und Schwankungen mit großer Zärtlichkeit und Empathie.

Und doch... ich spüre auch eine große Sehnsucht nach Erlösung in ihm, nach Befreiung aus diesem uralten Tanz, den es schon so lange mit mir gemeinsam tanzt.

Denn mein Spiegelbild ist – bei aller Liebe - auch von mir abhängig. Es ist derart empathisch, dass es zu 100 Prozent mit mir mitleidet, oder sich eben mit mir mitfreut. Es ist mein liebster, tiefster und treuester Freund, und es sehnt sich danach, mich endlich lächeln zu sehen, unendlich tief lächeln, wie Buddha und all die anderen Heiligen, und wie all die kleinen Kinder überall auf der Welt, an die Jesus uns seinerzeit erinnern wollte. Wie sehr sehnt sich mein Spiegelbild nach diesem meinem tiefsten Lächeln, um dann, endlich, dankbar und erleichtert mitlächeln zu können.

Ja - ich habe also auch eine Verantwortung für dieses mir so vertraute und doch so unbekannte Wesen dort in meinem Spiegel. Das habe ich jetzt eben beim Schreiben dieser Zeilen zum ersten Mal erkannt, und ich fürchte, es wird ein unumkehrbarer Erkennungsschritt sein, mit all den unbekanntem Konsequenzen. Es könnte auch ein echter Friedensschritt sein, denn hier kann ich den Frieden üben, den ich gerne in die Welt bringen will. Ob Gandhi dies auch von seinem Spiegelbild gelernt hat? Und vielleicht, liebe\*r Leser\*in, geht es dir ja ähnlich. Schau doch mal in deinem Spiegel nach – vielleicht findest ja auch du dort eine Freundin oder einen Freund, die/der bereit ist, mit dir durch dick und dünn zu gehen, was auch immer ihr beiden auch aushecken mögt. Schau ihm tief in die Augen und entdecke darin, wie sehr es dich liebt. Vielleicht kannst du es ja dann auch ein wenig liebhaben..? Und vielleicht kannst ja auch du dann ein wenig besser mit den Verwirrungen umgehen, die uns Menschen zurzeit befallen, egal, auf welcher Seite der Meinungsfronten wir gerade Rechthaben wollen.

Machs also gut! Bis zum nächsten Mal!

Fortsetzung folgt..!

Herz-liche Grüße

Micha Steinhauer



**Micha Steinhauer**

GFK-Moderator, Coach, Autor,  
Liederpoet im Duo Herzwind,  
begeisterter Vater und Großvater,  
Phantasiothek-Kinder-Künstler,  
Mitgründer der Gemeinschaft ‚Ein  
neues Wir‘, der ‚Visiana-Initiative‘  
und des ‚Friedensvogel-Projekts‘.

Link zum Fortsetzungs-Artikel 1b:

<https://www.visiana.de/dateien/artikel-geliebte-zerrissene-alternativbewegung-1b-micha-steinhauer.pdf>

**Übrigens:** Wir starten gerade das Weltaufgang-Projekt, bei dem es um vielfältige FriedensSchritte gehen wird hin zu jener Welt, die wir Menschen uns von Herzen wünschen. [www.weltaufgang.net](http://www.weltaufgang.net)

Weltuntergang oder Weltaufgang - wir haben die Wahl..!

